

Felssplitter

Hauszeitung der Gasser Felstechnik AG, Lungern ■ Frühling 2008, Nr. 28



► 3x Feuerwehr

Unwetter August 2007
Flamatt, SBB-Strecke Bern–Freiburg



► Felssturz Kandergrund



► Instabile Kranfundation Luzern

Inhalt

➤ Mitarbeitergespräche	2
➤ Unternehmerpreis	
➤ Editorial	3
➤ Mutationen	
➤ A8 Umfahrung Lungern	4
➤ Steinbruch Rüti	
➤ «Weg der Schweiz»	5
➤ EWS auf kleinstem Terrain	6
➤ Skatepark Obwalden	7
➤ Sicherheitssprengung Kandergrund	8
➤ Sprengmittelvertrieb	
➤ Arbeitssicherheit	9
➤ Grossbaustelle Flamatt, SBB-Strecke Bern–Freiburg	10
➤ Dr Sagä Tony z Lungärä	12
➤ Auf uns können Sie bauen!	
➤ Rekordumsatz 2007	13
➤ Der Rohbau ist fast beendet	14
➤ Eine Werkstatt auf Reisen	15
➤ Felsabtrag und Zielbohrungen	16
➤ Raum für Ihre Ideen unter Tag	17
➤ Nachruf Peter Graf	18
➤ Brünig Indoor	19
➤ Cantina Caverna	20

Impressum

Hauszeitung der Gasser Felstechnik AG und Explosiv Service SA (April 2008)

Auflage 1500 Exemplare
 Erscheint 3 x pro Jahr
 Redaktion André Egger
 Thomas Gasser
 Herausgeber Gasser Felstechnik AG
 Walchistr. 30, 6078 Lungern
 Telefon 041 679 77 77
www.felstechnik.ch
gasser@felstechnik.ch
info@ale-swiss.com

**Redaktionsschluss Felssplitter Nr. 29:
 Montag, 30. Juni 2008**

➤ Mitarbeitergespräche/ Mitarbeiterzufriedenheit

Im Rahmen der Umfrage 2007 konnten wiederum alle Mitarbeiter ihre persönliche Meinung kundtun. Mit einem Rücklauf von 58% darf die Beteiligung als gut bezeichnet werden.

Der Vergleich zum Vorjahr ergab verschiedene leichte Abweichungen. Grundsätzlich zeigt die Beurteilung aber gute Noten. Die Verbesserungshinweise sind für die Vorgesetzten wichtig und werden ernst genommen. Die angesprochenen Themen werden durch die Verantwortlichen geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt.

Zu den einzelnen Bewertungskriterien

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Hektik merklich zugenommen hat. Dies wirkt sich auf das Betriebsklima negativ aus. Punktuelle Probleme werden vertieft diskutiert und Verbesserungsmassnahmen mit den Beteiligten umgesetzt.

Der Felssplitter sowie die monatlichen Infos werden positiv und als wertvoll beurteilt. In der Zufriedenheitsumfrage hat sich die Info-Politik am stärksten verändert. Aktuelle Infos sind neben den üblichen Informationswegen auch stufengerecht über die Abteilungen zu kommunizieren.

In der Beurteilung der Kundenzufriedenheit haben wir einen guten Ruf: Professionelle Arbeit bezüglich Qualität, Flexibilität und Termine sowie unkompliziert und flexibel in der Problemlösung.

Umwelt

Im Umweltbereich ist noch Optimierungspotential vorhanden. Der Einsatz von Partikelfiltern wird positiv bewertet. Die Abfalltrennung auf

den Baustellen und im Werkhof kann noch verbessert werden.

Vorgesetzte

Die Zufriedenheit mit dem Vorgesetzten wird als gut bezeichnet. Je nach Abteilung müssen aber auftauchende Probleme noch gründlicher besprochen werden. Die Facharbeiter erwarten, dass ihre Verbesserungsvorschläge geprüft werden und sie ein Feedback erhalten.

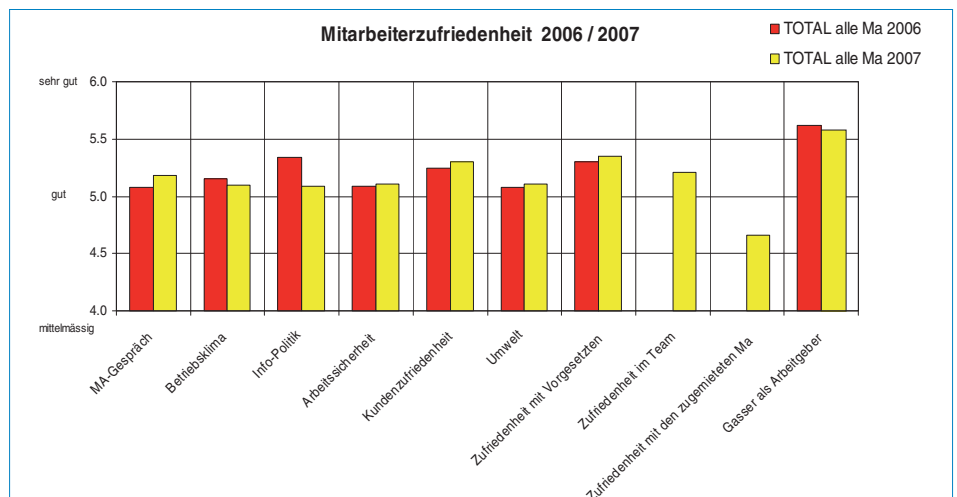
Zugemietete Mitarbeiter

Die Zufriedenheit mit den zugemieteten Arbeitern wurde am schwächsten beurteilt. Durch die grosse Arbeitsauslastung im vergangenen Jahr konnten einige Baustellen nicht mehr nur mit eigenem Personal bewältigt werden. So mussten verschiedentlich Arbeitskräfte zugemietet werden. Dabei fehlte oft die notwendige Zeit, diese Personen genügend über unsere Prozessabläufe zu informieren und in die entsprechenden Spezialgebiete oder auf den Spezialgeräten ausreichend einzuschulen.

Gasser Felstechnik als Arbeitgeber

Viele Mitarbeiter sind stolz, bei Gasser zu arbeiten. Sie schätzen die verschiedenen Mitarbeiter-Anlässe und die Firma als grosszügigen, sozialen Arbeitgeber. Einige fühlen sich aber durch das starke Wachstum etwas als «Nummer».

Wir werden diesem Punkt ein spezielles Augenmerk schenken. Josef Bucher



► Unternehmerpreis des Swiss Venture Clubs

Swiss Venture Club

Der Swiss Venture Club (SVC) ist ein privater Verein, der sich die Förderung und Unterstützung von KMU-Firmen zum Ziel gesetzt hat. Mit seinem breiten Beziehungsnetz in Politik, Wirtschaft und Kultur bietet er eine ideale Plattform für eine erfolgreiche Zusammenarbeit für KMU.

Der Swiss Venture Club prämiert mit Unternehmerpreisen innovative Unternehmen, die durch herausragende Leistungen einen wesentlichen und nachhaltigen, wirtschaftlichen Erfolg verzeichnen.

Teilnahme / Bewerbung

Eine Bewerbung für den SVC Unternehmerpreis ist nicht möglich. Die Auswahl der Kandidaten erfolgt auf dem Nominationsweg durch sieben regionale Jurymitglieder. Voraussetzung für die Nominierung sind neben einem Leistungsausweis die Etablierung und die Nachhaltigkeit, insbesondere der Innovationsgedanke und die regionale Verwurzelung.

Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen.

Selektionskriterien

- Regionale Verankerung und regionaler Beitrag
- Innovative Businessidee/Technologie

- Kommerzieller Erfolg/Erfolgsstory mit Ausstrahlungskraft in die Region
- Konkreter Leistungsausweis
- Nachhaltige Entwicklung/geschaffene Arbeitsplätze
- Einzigartigkeit der Value Proposition
- Gesamteindruck: Erscheinungsbild, Qualität des Managements, Qualität der Mitarbeiter, zukünftige Strategie

6 Firmen in der Endrunde

Für den SVC Unternehmerpreis Zentralschweiz 2008 hat die Expertenjury aus 146 vorgeschlagenen Firmen sechs Unternehmen, aus jedem Zentralschweizer Kanton eines, für die Endrunde nominiert.

Die glanzvolle Prämierung fand am 3. April 2008 im KKL in Luzern statt.

1. Rang: Max Felchlin AG, Schwyz
2. Rang: Gasser Felstechnik AG, Lungern
3. Rang: Medela AG, Baar
4. Rang: Aerolite Max Bucher AG, Ennetbürgen
Hunkeler AG, Wikon
Ruch Griesemer AG, Altdorf



Man kann nicht immer siegen. Wichtig ist es aber, bei den Besten zu sein.

Editorial

Kritische Grösse

Die Auslastung aller Abteilungen ist bis in den Herbst sehr gut. Wir sind am Markt mit unseren Angeboten von Spezialarbeiten gut positioniert. Es bleibt aber immer der Druck, sich von der Konkurrenz abzugrenzen. Das braucht stete Veränderung und weitere Spezialisierungen.



An den internen Schulungen und Mitarbeitergesprächen wurden verschiedene Hinweise und Kritiken geäussert. Sie haben schweremotig den Ursprung im Wachstum und in unserer Firmengrösse von heute rund 225 Mitarbeitern.

- Verschiedene Mitarbeiter fühlen sich scheinbar als «Nummer».
- Sie fragen sich nach dem Sinn und den Risiken eines weiteren Wachstums.
- Wie lange werden wir noch ein «Familienbetrieb» bleiben?

Wenn ich jetzt eine bestimmte Zahl von unserer maximalen Grösse oder Anzahl Mitarbeitern nennen würde, käme mit Recht der Hinweis «Das hat er auch schon gesagt, als wir noch 80, 120, 140 oder 180 Mitarbeiter waren und trotzdem sind wir weiter gewachsen».

Jede Organisation hat ihre kritische Grösse. Das gilt für die Abteilungen, die Verwaltung oder den Werkhof. Diese Grösse wird jährlich durch die Geschäftsleitung und das Kader diskutiert und organisatorisch umgesetzt.

Mit der heutigen Firmenorganisation und -kultur können wir auch ein weiteres, moderates Wachstum noch gut verkraften. Die Erfahrungen der letzten Jahre helfen uns dabei und sind auch in die Verwaltung und die Planung des neuen Werkhofes eingeflossen.

Es kann dann aber auch bedeuten, dass man **Nein** sagen muss. **Nein** zu neuen Tätigkeiten, **Nein** zu interessanten Arbeiten. **Nein** zu neuen Mitarbeitern.

Ich sage aber immer **Ja** zu einem Familienbetrieb, **Ja** zu fairen Löhnen und Sozialleistungen, **Ja** zu einem flexiblen Landesmantelvertrag und **Ja**, wenn es darum geht, auf Fragen oder Probleme der Mitarbeiter einzugehen.

Thomas Gasser

Mutationen 2008 (Stand 31.3.2008)

Eintritt

(soweit nicht schon in Nr. 27 erwähnt)

01.01.2008	René Chapoutot
01.01.2008	Armando Ferreira
26.01.2008	Fränzi Gasser-Halter
20.02.2008	Beat Schranz
01.03.2008	Ursula Schläppi
01.03.2008	Jörg Schulenburg
01.03.2008	Herbert Brandstätter
01.03.2008	Duarte Da Cunha Macedo
01.03.2008	Daniel Da Cunha Macedo
01.03.2008	José Morais
01.03.2008	Armando Alves
10.03.2008	Kai Wolf

Wir gratulieren

Heirat

Christa Schuler u. Florian Berchtold

Geburt

Kimi Maya u. Christian
27.02.08 Grossniklaus

Runde Geburtstage

20 Jahre
03.11.1988 André Muff

40 Jahre
08.04.1968 Armando Ferreira

Neue Köpfe im Team



Karin Friedli
Seit 1.2.2008
arbeitet Karin
im Personalwesen

Geboren: 22. Februar 1967
Zivilstand: getrennt
Wohnort: Hofstetten b. Brienz

Karin absolvierte die KV-Lehre in der Tourismusbranche und arbeitete während sieben Jahren im Gastgewerbe an der Réception. Der Tourismusverein Interlaken, ein Sommer als Käserin auf der Alp, das Grandhotel Giessbach, die Gemeindebetriebe Brienz, eine selbständige Tätigkeit im Schreinergerber sowie das Casino Kursaal Interlaken waren weitere berufliche Stationen während der letzten 15 Jahre.

Hobbys wie «z'Berg gah», Klettern, Rennvelo, Joggen und Geniessen des Eigenheims sind ihr wichtig.

Untertag

➤ A8 Umfahrung Lungern

Bald sind die ersten 1'000 Meter geschafft. Das bedeutet, dass wir in den ersten drei Monaten dieses Jahres fast 350 Meter ausgebrochen haben. Bei Erscheinen dieses Felssplitters stecken wir mitten in der schwierigsten Zone des Tunnelvortriebs. Wegen der knappen Felsüberdeckung werden wir auf einer Strecke von 200m Dreigurt-Träger einbauen müssen. Durch diese Massnahme werden wir natürlich massiv gebremst, was aber im Bauprogramm enthalten ist.

Am 14. Februar konnten wir den Durchschlag im Sicherheitsstollen feiern. Somit ist der Weg nun frei für die Verlegung der Installationen aus dem Haupttunnel in den Sicherheitsstollen. Vielen Dank an die Gruppe von Franz Gasser für die gute Leistung.

Neben den Vortriebsarbeiten beginnen nun immer mehr Arbeitsgänge am Innenausbau. Die Rigolen werden ausgebrochen und darin sofort die Fundamente betoniert. Als Nächstes haben bereits die Abdichtungsarbeiten gestartet, und auch der erste Gewölbblock ist schon betoniert. Die Gewölbbeschalung ist also eingeweiht.

Ein bekannter Tunnelbau-Ingenieur meinte letzthin in einem Interview, Tunnelbau sei eine Frage der Geduld. Genau das erleben wir hier

auf unserer Baustelle. Der Vortrieb läuft nun schon ein Jahr und noch ist die 50%-Marke in weiter Ferne. Wir werden also noch viel Geduld benötigen, um die Schwierigkeiten und Überraschungen, die der Lungerner Untertag für uns bereit hält, zu bewältigen. In diesem Sinne wünsche ich allen Mitarbeitern der AUL weiterhin alles Gute und «Glück auf»!

Matthias von Ah



Erster Lichtblick durch den Sicherheitsstollen.



Gewölbbeschalung vor Einbau im Nordportal.

► Tunnel und Vertikal-schacht Steinbruch Rüti

Am Montag, 15. Mai 2006 haben wir mit den Arbeiten im Rozloch begonnen. Am Freitag, 15. Februar 2008 um 14.20 Uhr wurde der letzte Belag eingebaut. In den 21 Monaten haben wir ohne einen Unfall 33'000h auf dieser Baustelle gearbeitet und 96'596 kg Sprengstoff und 110'383l Diesel eingesetzt. An dieser Stelle danke ich dem ganzen Team unter der Leitung von Noldi Neiger. Jeder Einzelne von euch hat grosse Arbeit geleistet. Dabei spielt es keine Rolle, ob man Felsen sprengte, 7'000m² Netze montierte oder 1'000 m² Spritzbeton verarbeitete. Jetzt verbleiben noch wenig Fertigstellungsarbeiten. Im September soll die Produktion auf der neuen Anlage aufgenommen werden und, wenn alles gut läuft, ein halbes Jahrhundert dem Rozloch dienen.

Werner Zenger



Einbau der Fahrbahn.

► «Weg der Schweiz»

Der Umgehungstunnel für den «Weg der Schweiz» zwischen Isleten und Bauen wurde notwendig, da ein instabiler Fels (500m³) abgebrochen war und man weitere Stürze nicht ausschliessen konnte. Ende Oktober konnte mit der Installation begonnen werden, und von November bis Dezember 2007 arbeiteten wir mit dem Boomer am Vortrieb. Der Verlauf war bis zum letzten Abschnitt erfolgreich. Auf den abschliessenden 20 Metern bereitete eine wasserführende Lehmschicht Schwierigkeiten. Der Durchschlag gelang am 20. Dezember 2007. Im Januar erfolgte der Ausbau mit Mörtelankern und Spritzbeton. Da uns der Zugang mit einer Höhe von 2.5 Metern etwas Probleme bereitete, konnte lediglich mit einer Welakimulde gearbeitet werden. Zum Schluss wurde die Planie im Tunnel erstellt und mit 8-16-Kies überdeckt sowie diverse Umgebungsarbeiten ausgeführt. Besten Dank an alle, die am Bau beteiligt waren.

Technische Daten:

Tunnellänge	78.60m
Querschnitt	5.2m ²
Abschlagslänge max.	1.5m
Sprengstoff Tovex SE	1466kg
Schlauchzylinder 25 ms	2163 Stück
Trockengunit	55m ³



Unsere Spezialität: klein, aber fein!

Abteilung Untertag auf Schlittenfahrt

Am 22. Februar ging die Abteilung Untertag auf Reisen. Gestartet wurde im Walchiareal, wo die illustre Schar mit dem Postauto abgeholt wurde. Ziel war die Grosse Scheidegg. In Meiringen wurden noch die Berner aufgeladen. In Kaltenbrunnen musste unser Chauffeur die Ketten montieren. Mit gekonnten Handgriffen war das ruckzuck getan. Von der Schwarzwaldalp zur Scheidegg ging es in gemächlichem Tempo weiter. Die milden Temperaturen hatten die Schneeunterlage so aufgeweicht, dass der Wagen etliche Male ins Schleudern kam. Doch mit stoischer Ruhe pilotierte uns der Chauffeur bis auf die Scheidegg. Dank einer Föhnlage hatten wir freundliches Wetter und konnten so die herrliche Aussicht geniessen. Nun folgte der



Startbereit auf der Grossen Scheidegg.

Höhepunkt, die Talfahrt auf der 6 km langen Schlittelbahn. Sogar ein «Velogemmel» wurde eingesetzt. Die durchweichte Piste aber lud eher zum Bestaunen von Wetterhorn und Engelhörnern ein als zur rasanten Schlittenfahrt. Wenigstens war dadurch die Gefahr eines Nichtbetriebsunfalles gebannt. Auf der Schwarzwaldalp konnte bei einem Apéro der erste Durst gelöscht werden. Anschliessend ging es mit dem Postauto zurück nach Kaltenbrunnen. Nach einem 15-minütigen Fussmarsch erreichten wir das Naturfreuden-Ferienhaus Reutspierre. Der aufgeweichte Schneefad war für die Leute mit schlechtem Schuhwerk nicht gerade einfach zu bewältigen. So musste man sich mit dem Aufstieg das Nachessen redlich verdienen. In der gemütlichen Stube konnten die verlorenen Kalorien aber bei Raclette à discrétion kompensiert werden. Bei angeregten Gesprächen verging die Zeit so rasch, dass der Reiseleiter um 22 Uhr ohne Mondschein zum Aufbruch blasen musste. Nach dem Rückmarsch über den weichen Weg brachte uns das Postauto wieder zum Ausgangspunkt zurück. So ging ein gelungener Anlass zu Ende, indem man gemeinsam ohne Lärm und Stress ein paar gemütliche Stunden verbringen konnte.

Hans-Matthias Liechti

Neue Köpfe im Team



Ursula Schläppi
Seit 1.3.2008
arbeitet Ursula
in der Abteilung
Zentrale Dienste

Geboren: 12. September 1983
Zivilstand: ledig
Wohnort: Hasliberg

Ihre Kindheit verbrachte Ursula in Innertkirchen. Dort und in Meiringen ging sie zur Schule. Das Berufsleben begann mit der kaufmännischen Ausbildung im Hotel Viktoria in Hasliberg Reuti sowie bei den Kraftwerken Oberhasli. Nach der Ausbildung blieb Ursula vorerst im Gastgewerbe und arbeitete bei den Grimselhotels. Anschliessend wechselte sie zur cuboro AG in Hasliberg Reuti. In ihrer Freizeit tanzt Ursula viel und gerne, sei es beim Trainieren oder beim Unterrichten von Jugendlichen und Erwachsenen. Volleyball, Skifahren und Wandern zählen ebenso zu ihren Hobbys, und auch bei einem guten Glas Wein auf dem Balkon sitzen und einfach nichts tun gehört dazu.

Kurse / Prüfungen per 29.2.2008

- **Bauvorarbeiterschule 1 Tiefbau:**
Christian von Bergen, Ueli Berwert, Tino Seiferth
- **Bauvorarbeiterschule 2 Tiefbau:**
Christian von Bergen, Ueli Berwert, Tino Seiferth
- **Bauvorarbeiterschule 3 Tiefbau:**
Sara Raz
- **Sprengkurs B:** Jaime Figueira Marcelino
- **Sprengkurs C:** Andreas Huggler, Tino Seiferth, Frédéric Gasser
- **Sprengkurs/Prüfung C:** Benno Hänggi
- **Sprengprüfung C:** Remy Wyssen
- **Vernichten von Sprengmittel, Metallsprengen:** Hanspeter Frutiger
- **Grossbohrloch Sprengen:** Marco Rohrer, Christian von Bergen
- **Ergänzende Schulung Sprengen:**
Thomas Gasser, Martin Heimann, Klaus Mäder, Benno Bürgi
- **Wiederholungslehrgang Sprengen (Deutschland):** Klaus Mäder
- **Grundkurs an Kleingeräten Hoch- und Tiefbau:** Tino Seiferth, Reinhard Fülle, Philipp Imfeld

Spezialbohrungen

➤ Erdwärmeh Bohrungen auf kleinstem Terrain

Im Januar haben wir den Auftrag für Erdwärmeh Bohrungen in Winterthur erhalten. Ein Augenschein vor Ort zeigte extrem enge Platzverhältnisse. Auf Grund dieser speziellen Situation war sofort klar, dass diese Baustelle nur mit unkonventionellen Methoden zu realisieren war. Mit unserem Motto «Wir machen gerne, was anderen zu kompliziert erscheint» gingen wir an die Arbeit und erledigten den Auftrag in kurzer Zeit zur Zufriedenheit des Kunden.

Walter Weber

Technische Daten:

- Bohren und Versetzen einer Erdwärmehsonde EWS 1 x 150m
- Entnahme von Bohrproben
- Druck- und Durchlaufprüfung

Erschwernisse:

- Baustellenzufahrt knapp 1.40m
- Förderstrecke für Bohrschlamm mehr als 60m
- Bohrstahl- und Materialhandling mit Raupendumper



In Bohrposition an der Bettenstrasse in Winterthur.



Förderstrecke für Bohrschlamm, über 60m lang.



Baustellenzufahrt, weniger als 1.40m breit.

Baubetriebe

➤ Skatepark Obwalden



Sonntagnachmittag: Jugendliche Invasion auf der Baustelle.

Nach dem Spatenstich am 30. November 2007 waren die Erwartungen von allen Seiten sehr gross. Am 5. Dezember 2007 war Baubeginn. Die Erschliessungsarbeiten für Wasser und Abwasser waren unproblematisch. Bei der Stromerschliessung mussten wir bis auf fast 3 m Tiefe sondieren und auch beim Trafo Strandbad gab es massive Grabarbeiten, bis wir endlich den Baustrom auf der Baustelle hatten.

Anspruchsvolle Arbeiten

Der Skatepark ist sehr anspruchsvoll gestaltet. Die Ausführungspläne hatten zuerst noch ein paar zeichnerische Fehler und bedurften zusätzlicher Erklärungen der Planerfirma. Nachdem wir aber wussten, was zu gewichten war, konnten wir uns auch besser zurechtfinden. Zuerst begannen wir mit den Curbs, Frames und Banks sowie den Stützmauern, welche wild in der Landschaft verteilt zu sein schienen. Verschiedene Figuren laufen ineinander oder überschneiden sich. Da der Beton trotz Frostschutz sehr langsam trocknete, war es ohne Nachteinsatz nicht möglich, die Oberflächen zu glätten. Wetter und Temperaturen waren massgebend, dass die Oberflächen nicht ausgewaschen wurden. Nach dem Modulieren des Bowls konnten wir mit den Spritzbetonarbeiten beginnen.

Alles in allem war es eine sehr anforderungsreiche Baustelle, welche bei den Jugendlichen viel

Interesse weckte. Teils konnten die Kids fast nicht mehr warten und belagerten die Baustelle abends und an freien Nachmittagen. Seit Freitag, 21. März, darf der Skatepark von 8.00 bis 22.00 Uhr befahren werden. Die offizielle Eröffnungsfeier ist auf den 14. Juni 2008 geplant.

Zeno Spichtig



Zaungäste beim Inspizieren der Bauarbeiten.

- **WBK M2 für Pneu- und Raupenbagger:** Hans Windlin, Alexander Rieder, Heinz Reist, Philipp Imfeld
- **GK SDR/ADR:** Benno Bürgi
- **WK SDR/ADR:** Hans Gasser
- **GK Sicherheitschef Privat:** Martin Heimann
- **WK Sicherheitschef Privat:** Andreas Herzog, Walter Gasser, Christian Grossniklaus, Pierre Guindand
- **Kranführer Grundkurs Kat. B:** Philipp Rohrer, Bernhard Hänggi, Gregor Jüni, Andreas Gasser, Hansruedi Halter
- **Kranführer Vertiefung 1 Kat. B:** Werner von Moos, Gregor Jüni
- **Prüfung Kranführer Kat. B:** Gregor Jüni, Werner von Moos
- **Arbeiten am hängenden Seil Stufe 1.1:** Div. Mitarbeiter Abt. Felsicherung und Sprengbetriebe
- **Arbeiten am hängenden Seil Stufe 1.2:** Div. Mitarbeiter Abt. Felsicherung und Sprengbetriebe
- **Einführungskurs Maurer Hoch- und Tiefbau:** Ueli Imfeld, Christian Stalder
- **Fachkurs für Baumaschinenmechanikerlehrlinge:** Kaspar Kunz
- **Überbetrieblicher Kurs 3, Baumaschinenmechaniker:** Christian Kümmin
- **Überbetrieblicher Kurs 5, Baumaschinenmechaniker:** Kaspar Kunz
- **Kabelkurs 2008:** Stefan von Atzigen, Toni Bürgi
- **Morse Anlagefachmann:** Matthias von Ah, Edi Zurbrügg, Remy Wyssen, Andreas Huggler, Fritz Santschi
- **Kurs für Berufsbildner:** Remo Gasser
- **Basiskurs Excel:** Walter Achermann, Josef Vogler
- **Deutsch-Kurs:** Silvestre Rizzuti
- **Lehrgang Baustellenkader Modul 1–8:** Edi Vogler, Hansueli Vogler
- **Sicherheitstagung:** Benno Hänggi
- **Bautagung Erfolgsfaktor betriebliches Ressourcenmanagement:** Hanspeter Bonetti
- **Workshop 2007, Swiss Salary Bau / NAV:** Silvia Imfeld
- **Notfall im Betrieb:** Benno Hänggi
- **Baumeisterausbildung Blockkurs:** Florian Spichtig
- **Weiterbildung ARV:** Diverse Mitarbeiter
- **Protokollieren:** Edith Bürgi
- **Sicherheitsparcours SIPA Hoch- und Tiefbau:** Beat Gasser



Sprengbetriebe

➤ Sicherheitssprengung Kandergrund

Am Dienstagabend, 4. Dezember 2007 etwa um 20.30 Uhr brachen oberhalb von Kandergrund zwei riesige Felsbrocken ab und donnerten zu Tal. Zwischen Laueli und Küenzeli blieben sie auf offenem Feld liegen. Personen oder Tiere wurden nicht verletzt. Die Feuerwehr sperrte die Verbindungsstrasse ab und evakuierte aus drei Wohn- und Bauernhäusern 14 Menschen und acht Kühe.

Beim Erkundungsflug stellte der Geologe fest, dass eine labile Felspartie von ca. 450m³ im Absturzgebiet das darunter liegende Wohngebiet massiv gefährde. Aus diesem Grund wurde Gasser Felstechnik für eine örtliche Begehung aufgegeben, an der bereits das Konzept und die Vorgehensweise besprochen und anschliessend der Auftrag erteilt wurde. Die labile Felspartie musste gesprengt werden. Die Bauherrschaft wünschte aber, dass die Bohr- und Sprengarbeiten noch vor den bevorstehenden Weihnachtstagen abgeschlossen werden, und der Geologe forderte eine möglichst kleine Blockgrösse der gesprengten Felsmasse. Am folgenden Montag wurde mit der Installation begonnen. Sämtliches Material und Inventar musste mit dem Helikopter zur Baustelle transportiert werden. Nach knapp einer Woche Bohrzeit, inkl. Wochenende, bei teilweise tiefwinterlichen Verhältnissen konnte am Montag, 17. Dezember die Sprengung ausgelöst werden. Sie verlief zur Zufriedenheit aller Beteiligten, so dass die Betrof-

fenen nach dem grossen Schreck wieder ihre Festtage ruhig zu Hause verbringen konnten. Sepp, Christian und Roger, danke für euren tollen Einsatz.

Hanspeter Frutiger

Programm und Technische Daten:

Di, 4. Dezember	Felssturz
Fr, 7. Dezember	Begehung/ Auftragserteilung
Mo, 10. Dezember	Installation
Di, 11. Dezember	Bohrbeginn
So, 16. Dezember	Bohrende
Mo, 17. Dezember	Ladearbeiten/Sprengung
Di, 18. Dezember	Felsreinigung
Mi, 19. Dezember	Deinstallation

Abbauvolumen	450m ³
Anzahl Bohrlöcher	21 Stück
Gesamte Bohrlänge	164 m
Sprengstoffmenge	126 kg

3. Walchi-Skirennen auf Mörlialp

Rund 80 grosse und kleine Rennläufer nahmen am 8. März am 3. Walchi-Skifest teil. Hier die Podestplätze der einzelnen Kategorien:



Kinder: 2. Marco Bürgi, 1. Carmen Hänggi, 3. Florian Gasser



Frauen: 2. Marlene Mathis, 1. Bärbi Zumbrunn, 3. Barbara Berchtold



Herren: 2. Urs Berchtold, 1. Frédéric Gasser, 3. Toni Bürgi



Exponierte Bohrarbeiten hoch über dem Kandertal.



Bauinstallation oberhalb der Abrisskante.

Sprenghmittelvertrieb

➤ Neu: Magazine in Betrieb

Der Neubau der Portalzone ist teilweise bereits abgeschlossen. Auf anfangs Jahr konnten die neuen Räumlichkeiten für den Sprengmittelvertrieb bezogen werden. Es sind dies ein Büro, Lager 1 und 2 für Sprengzubehör und die fix montierten Aussenmagazine. Logistik, Sicherheit und Prozessabläufe wurden mit dem Neubau optimiert, und die Aufwendungen für die Bereitstellung der Sprengmittel konnten reduziert werden. In den fix montierten Aussenmagazinen werden die Bestellungen am Vorabend bereitgestellt und können ausserhalb der normalen Arbeitszeiten abgeholt werden. Auch Restmengen, welche am Abend retourniert werden, können so sicher in den Magazinen eingelagert werden. Auch der Bau der Halle für den Pumptruck, der in diversen Steinbrüchen der ganzen Schweiz erfolgreich eingesetzt wird, ist abgeschlossen.

Remo Gasser



Neue, wettergeschützte Magazine im Vorraum des Sprengmittellagers.

Arbeitsicherheit

➤ Infos für den Alltag!

Fragen ist keine Schande

Fühlt sich jemand bei der Ausführung einer Arbeit oder beim Bedienen eines Gerätes unsicher, darf er ohne Hemmungen eine Instruktion verlangen. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, Mitarbeiter über auftretende Gefahren zu informieren und bezüglich der Schutzmassnahmen anzuleiten.

Handeln, bevor etwas passiert!

Wenn jemand einen gefährlichen Mangel entdeckt, muss er diesen sogleich beseitigen. Kann er den Mangel nicht selber beheben oder ist er dazu nicht berechtigt, so muss er den Arbeitgeber oder Vorgesetzten sofort informieren. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, alle Sicherheits- und Gesundheits-Massnahmen zu treffen. Bei schwerwiegenden Mängeln ist er gezwungen, die Arbeiten einzustellen.

Nehmen Sie Ihr Mitspracherecht wahr

In Fragen der Arbeitsicherheit und des Gesundheitsschutzes steht dem Mitarbeiter ein Mitspracherecht zu. Dieses umfasst den Anspruch auf frühzeitige und umfassende Information und Anhörung wie auch das Recht, Vorschläge zu unterbreiten, bevor der Arbeitgeber eine Entscheidung trifft. Trägt der Arbeitgeber den Vor-

schlägen oder Einwänden der Arbeitnehmenden nicht oder nur teilweise Rechnung, so muss er den Entscheid begründen.

Mir wird schon nichts passieren...

Viele Unfälle passieren bei einfachen Tätigkeiten: beim Gehen, Treppensteigen oder Lastentragen. Oft wird das Risiko gerne unterschätzt. Wir denken: «Mir wird schon nichts passieren.» Meist liegt es an uns selbst, uns risikogerecht zu verhalten und dafür zu sorgen, dass wir und unsere Arbeitskollegen am Abend wieder gesund nach Hause kommen.

Beat Gasser, Kopas



Aufmerksamkeit hilft Leben retten!

Spuren im Schnee



Ein herrliches Panorama in den Urner Bergen.

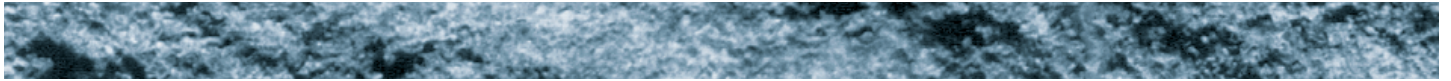
Für einmal hatte die Arbeit nicht mehr oberste Priorität. Computer und Terminkalender wurden mit Tourenskiern und Schneeschuhen getauscht. Das Wetter spielte mit und wir konnten gut gelaunt zu einer 2-tägigen Tour ins Furkagebiet starten. Ausgangspunkt war Realp im Urserental. Nach einer kurzen Stärkung und Kontrolle der Lawinensuchgeräte nahmen wir den Aufstieg zum Hotel Tiefenbach in Angriff. Bei angenehmen Temperaturen und einem imposanten Rundblick auf das Furka- und Gotthardmassiv überraschte uns das Wirtepaar auf halber Strecke mit einem Apéro. Nachdem bei anbrechender Dämmerung auch die Letzten angekommen waren, stand einem gemütlichen Abend nichts mehr im Wege. Das feine Nachtessen und ein paar «Appenzeller» trugen wesentlich dazu bei.



Aufstieg zur Albert-Heim-Hütte.

Bei leichtem Schneefall starteten die Tourenbegeisterten um 8.00 Uhr zum Aufstieg auf das 2940 Meter hohe Bielenhorn. Das Wetter klarte schnell auf und der verdiente Gipfelwein konnte bei herrlicher Weitsicht genossen werden. Die restlichen Schneewanderer stiegen zur Albert-Heim-Hütte auf, wo sich auf 2542 m ü. M. alle zum Mittagessen trafen. Im Namen der SAC Sektion UTO offerierte uns der Hüttenwart einen feinen Apéro. Herzlichen Dank. Bevor sich die Schneeschuhläufer wieder auf den Rückweg machten, genossen alle die Winterstimmung im hochalpinen Gelände. Die Skifahrer stiegen noch auf den Schafberg, wo sie eine rauschende Fahrt nach Realp erwartete. Hanspeter, danke für die tolle Organisation. Wir erinnern uns gerne an diesen schönen Ausflug.

Edith Bürgi, Karl Kiser



Felssicherung

➤ Grossbaustelle Flamatt, Strecke Bern–Freiburg

Die Gewitter vom 7. August 2007 brachten der Schweiz sehr hohe Niederschlagsmengen. Namentlich in Freiburg wurden bis zu 90 Liter gemessen. Dies führte in Flamatt zu ersten Hangmuren und einem Unterbruch der SBB-Linie für 12 Stunden. Am 8. und 9. August spitzte sich die Lage weiter zu. Solche Niederschläge kamen in der Region bisher nur alle 20 bis 50 Jahre vor. Die Strecke Bern–Freiburg blieb noch während gut 14 Tagen unterbrochen. Die vollständigen Sanierungsarbeiten werden bis zu einem Jahr dauern.



Lafettenbohren.



Grossaufgebot bei Kilometer 82.750.

km 84.080

Beim Bahnhof Flamatt leisteten wir vom 10. bis 15. August in kombinierter Tag- und Nacharbeit einen ersten Notfalleinsatz. Eine Woche später wurden an gleicher Stelle während zwei Wochen Ergänzungsarbeiten ausgeführt.

km 82.100

Hier führten wir am 22./23. August Arbeiten im Gleisbereich aus. Dies als Vorinvestition (die Strecke war noch gesperrt) für die rund 500m² Kunststoffnetzabdeckungen, welche in der ersten Oktoberhälfte ausgeführt wurden.

km 81.180

In der ersten Septemberwoche wurden hier zwei Piezometer erstellt. Dies ist der Bereich, wo sich der Bahndamm gewaltig verformt hat. Die Instandstellung dieses Abschnitts wird voraussichtlich bis Ende 2008 dauern.

km 83.250

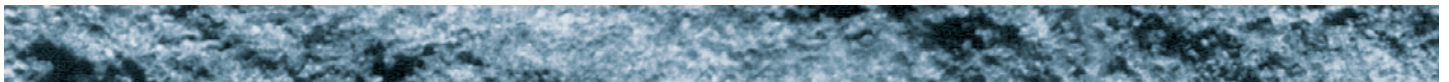
Im Februar wurden sechs Drainagenbohrungen à 35 m ausgeführt. Ein Grossteil der Bohrungen erfolgte verrohrt. Die Bohrstellen sind in der steilen Bahnböschung nur mit Raupendumper und Seilwinde zugänglich. Zusätzlich werden zwei bestehende Inklinometer ersetzt.



Bohrarbeiten in steilem Gelände.



Provisorischer Steinschlagschutz 2000 kJ.



km 82.200

In diesem Abschnitt wird im April 2008 die Böschung mit 1300 m² Kunststoffnetzen abgedeckt.

Alles aus einer Hand

km 82.750

Das pièce de résistance in Sachen Hangstabilität war aber bei km 82.750. Ein Auszug aus dem Ereignisbericht der Geotest AG: «...Es muss befürchtet werden, dass Teile der rund 30m hohen versackten und aufgebrochenen Sandsteinwand abstürzen können. Der Fuss der Felswand sowie versackte Felsmassen gleiten auf der Mergelschicht in Richtung Gleiskörper ab. Die Bahnlinie und die darunter liegenden Wohnhäuser sind gefährdet.»

Am 21. August erfolgte ein erster Augenschein vor Ort. Geotest AG als zuständiges Geologiebüro hatte klare Vorstellungen über die Art der Stabilisierungsmassnahmen. Dank dieser frühzeitigen Formulierung der Gesamtlösung konnten wir die praktische Umsetzung zielgerichtet angehen. Innert einer Woche erfolgte der Baustart. Parallel dazu wurden die Baumassnahmen planerisch erfasst, der technische Bericht und das detaillierte Bauprogramm erstellt sowie die Kosten ermittelt.

Technische Daten

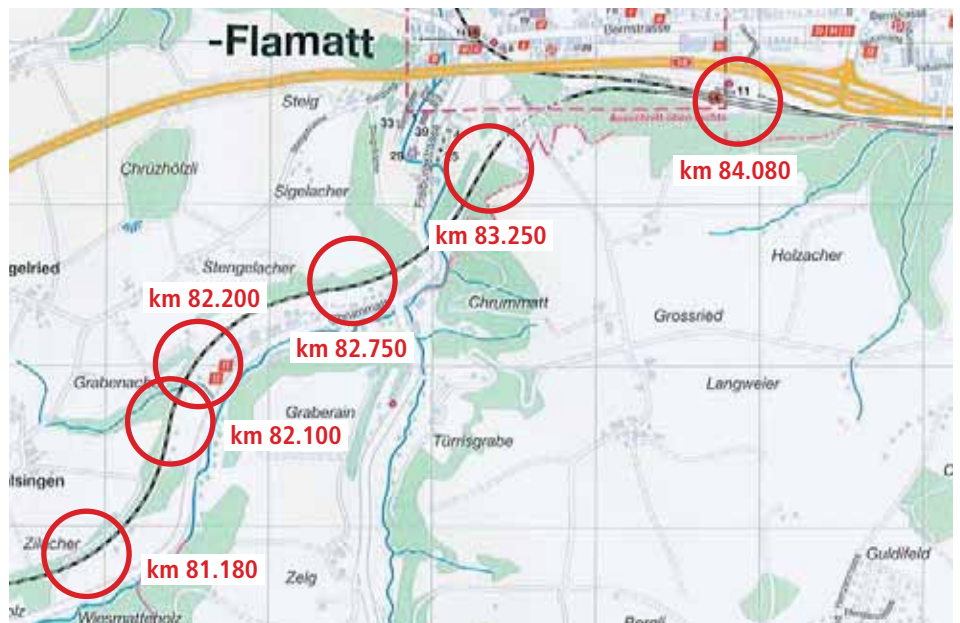
- Provisorische Baupiste 220m
- Installationsplatz 1'000m² in geneigtem Gelände abgetrept
- Baustromzufuhr 400 A, 600m; Bauwasserzufuhr geheizt 150m
- Provisorische Steinschlagverbauung 2'000kJ, 5.00m, 80m lang
- Geländeabtrag 7'000m³ fest in zum Teil senkrechtem Gelände
- Schwere Netzabdeckung System Tecco 2'500m² inkl. 1'500m Nägel Schutzstufe 2
- Leichte Netzabdeckung System S+P 1'200m² inkl. 1'300m Nägel Schutzstufe 1
- Spritzbeton permanent 200m³ inkl. Drainagebohrungen
- Extensometer 20m, 2 Stück
- Permanente Bodennägel 375m

Das Bauprogramm wurde so eng wie möglich gehalten. Dies erforderte eine hohe Parallelität von verschiedenen Arbeitsgattungen. Dank dem grossen Know-how in allen Disziplinen kann das Team um Marco Rohrer alle Arbeiten mit sehr hoher Produktivität vorantreiben und die Zielvorgaben, bezogen auf das Bauprogramm, werden laufend erfüllt.

Ruedi Degelo



Spritzbeton, 10m über Terrain.



Die ganze Zone um Flamatt ist geologisch sehr ungünstig.



Verrohrte Bohrung für Nägel Schutzstufe 2 und 2'500m² schwere Netzabdeckungen.

► Dr Sagä Tony z Lungärä



«Eigentlich wollte ich gar nicht Schreiner werden», meinte Tony Ming, als ich ihn in seiner Sägerei unmittelbar vor der Zufahrt zum Betriebsareal von Gasser Felstechnik besuchte. Viel lieber wäre er Landmaschinen-Mechaniker geworden. Mit grossem Stolz zeigte er mir seinen gut 50-jährigen MAN Ackerdiesel-Traktor, den er in den letzten Jahren in vielen Freizeitstunden mit grosser Liebe und Fachkenntnis restauriert und zum Glänzen gebracht hat. «Aber in Lungern gab es damals noch keine solche Lehre. Mein Vater dachte, hier hat's viel Holz, und so schickte er mich 1979 zu «Hoisel Leos» in die Schreinerlehre.»

1987 Gründung der Walchi Sage

Nach ein paar Jahren im Forst suchte Tony mit Hanspeter Gasser einen Platz für eine Sägerei. Nach längeren Verhandlungen fanden sie diesen

in der Walchi. Und so konnte er 1987 auf seiner Blockbandsäge die ersten Balken sägen. «Und jäs sagä ich scho 20 Jahr.» Der Vorteil der Blockbandsäge ist, dass jedes Stück individuell bearbeitet wird. Zu 80 % verarbeitet Tony Nadelholz, also einheimische Fichten, zu 20 % Laubholz wie Buchen, Linden, Eschen usw. Das Holz kauft er meist von privaten Waldbesitzern oder vom Forst. Er beliefert vorwiegend Firmen dies- und jenseits des Brünigs mit Balken, Läden, Kant-hölzern und Latten. Sein Stolz ist es, besonders schöne, massgenaue Produkte zu sägen. Das schafft zufriedene Kunden.

Nach Mass macht Freude

Mit Begeisterung erzählt Tony vom Bau der Siedlung Stadel in Bürglen, für die er aus 500 Bäumen von Lungerner Wäldern rund 300m³ verschiedenste Bauteile nach Mass sägen durfte.



Architektonisch gelungenes Holzfachwerkhaus.



Tony beim Schleifen der Fräsblätter.



Tony's Blockbandsäge.

Tony Ming, geboren 1963, ist mit zwei Schwestern und einem Bruder im Seeplätzli aufgewachsen. Hier wohnt er auch heute noch mit seiner Frau Martha. Sein Vater, «Baschis Willi», arbeitete als Mechaniker in der Holzbau, und «Luisbiob» Sämy, sein 8-jähriger Sohn, schraubt auch schon gerne etwas herum.

Zum Thema Sport meint Tony: «Ja, dä mag da nimä inä. Doch ich loifä ja bis zum Aito.» Und auf die üblichen Standardfragen entgegnet er mit Schalk in den Augen: Lieblingsessen? «Brat-chäs light mit Härdepfel Bio Spätlese». Lieblingsgetränk? «Dr Walliser seiti, äs Glaschi Wy». Lieblingsmusik? »Jesses, diä Frag. Alles, wo mä eppä mag losä». Lieblingsbuch? «Wird immer besser... Ich ha doch keis, ja so Fachztytigä, so eppis wiä d'Oldipost.»

«Ich wär einisch fascht uf Kanada, das wär nu mi Troim. Aber wenn man halt alleine arbeitet, kann man nicht so einfach verreisen.»

Zu seinem Lebensmotto befragt, antwortet er philosophisch: «Carpe Diem (nutze den Tag). Rede nichts Schlechtes über andere, bevor du nicht auch ihre Schuhe getragen hast oder in andern Worten: Man muss den Mensch zuerst verstehen, bevor man ihn beurteilt.»

André Egger



Der Schatz im Container.

Felssicherung

➤ Auf unsere Pfähle können Sie bauen!

Kranfundation Voltastrasse, Luzern – Weil ein Baukran umzustürzen drohte, mussten in der Nacht vom 29. auf 30. Januar 2008 in Luzern 100 Personen aus ihren Häusern evakuiert werden.

Als der 29 Meter hohe und rund 80 Tonnen schwere Kran für den Bau einer Tiefgarage fast fertig aufgestellt war, geriet er immer stärker in Schiefelage. Kurz nach 1.15 Uhr wurde die Polizei alarmiert und die Voltastrasse gesperrt. Die Bewohner der umliegenden Häuser aber mussten evakuiert werden und im nahegelegenen Gebäude der städtischen Feuerwehr untergebracht. Gegen 4.30 Uhr konnten die Evakuierten wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. Der Kran wurde mit zwei grossen Pneukranen gesichert und wieder abgebaut. Für das Fundament des Baukrans waren vier Pfähle von je 18 Metern Länge in den Boden getrieben worden. Die gerammten Stahlträger vermochten das Gewicht des Krans nicht aufzunehmen, die Träger sanken weiter im Boden ein. Dadurch geriet der Kran in Schiefelage, worauf die Anwohner aus Sicherheitsgründen evakuiert wurden.

Aus diesem Grund suchte die Bauunternehmung zusammen mit Ingenieur und Geologe nach einer sichereren Problemlösung.

Programm

Freitag, 1. Februar 2008

- 10.00 Uhr: Offerte per Fax an Unternehmung
- 15.00 Uhr: Auftragserteilung vor Ort
- ab 15.30 Uhr: Avor, Logistik

Montag, 4. Februar 2008

- 7.30 Uhr: Auflad Bohrgerät in Meggen
- 9.00 Uhr: Ablad in Luzern
- 10.00 Uhr: Start der Bohrarbeiten
- bis 17.00 Uhr: 3 Pfähle fertig gesetzt, Länge 17–20m

Dienstag, 5. Februar 2008

- Fortsetzen der Bohrarbeiten
- 17.00 Uhr: 12 Pfähle mit Totallänge von 214m sind gesetzt, das Inventar ist bereit zum Abtransport.

Die Nachprüfung zeigte, dass die Pfähle die Anforderungen erfüllen und der Kran somit montiert werden konnte. Dank dem unkomplizierten Einsatz aller Beteiligten ist es uns gelungen, diese Arbeiten in kürzestmöglicher Zeit schnell und flexibel auszuführen!

Prisca Halter



Setzen von Mikropfählen im Dickpülverfahren.

Rekordumsatz 2007

Grossartiges Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2007 endet mit einem neuen Rekordumsatz von rund CHF 49 Mio. Dieser Wert liegt etwa 15% über den Budget- und Vorjahreswerten. Sehr erfreulich und ein Beweis für den Erfolg unserer Strategie ist die Tatsache, dass wir im Jahr 2007 erneut eine gute Rentabilität erreicht haben. Die Erfolgsbeteiligungen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können somit wiederum ausbezahlt werden.

Gesteigerte Investitionen

Das gute Geschäftsergebnis 2007 ist umso höher zu gewichten, nachdem wir ja mitten im Investitionsschub in unsere Infrastruktur stecken. Im Werkhofareal wurden erhebliche Neubauten erstellt (unterirdische Waschanlage, Lagerkaverne für den Pump Truck, Portalbauwerke mit Steinschlagschutzverbauungen etc.). Auch das ifa Brandschutzcenter im Walchi-Fels nimmt immer klarere Formen an. «Nebenbei» wurde die neue Werkstatt geplant und die Übergangswerkstatt eingerichtet, welche während der anstehenden Neubauphase eine wichtige Bedeutung haben wird. All diese Tätigkeiten mussten parallel zum operativen Geschäft ausgeführt werden und trotzdem konnten wir unsere hochgesteckten Erfolgsziele erreichen.

Bravo für die tolle Leistung.

Toni Hofer

Neu: Elektronisches Zutrittskontrollsystem für Bürogebäude A und B



In einer ersten Phase wurden die beiden Bürogebäude A und B sowie das Sprengstofflager mit einem modernen Schliesssystem ausgestattet. In einer zweiten Phase werden der Bereich Stollen Lisa

(Cantina Caverna, La Cava, Carnotzet, Campo, Garderoben) sowie die Lagerkaverne und auch die Garage umgerüstet.

Ziele dieser Neueinrichtung sind:

- Flexible Zutrittsberechtigungen
- Sichere Zutrittskontrolle
- Einhaltung der Fluchtwege
- Hoher Einbruchschutz
- Kompatibilität zu Fremdapplikationen

Benno Hänggi

Brandschutz

► Der Rohbau ist fast beendet



Zugangsstollen

Die Arbeiten im Zugangsstollen, welcher ab dem Portal «AGATHA» einerseits zu den Anlagen des ifa-Stollens wie auch zum Bereich TechnoTunnel der Gasser Felstechnik AG führt, schreiten planmässig voran. Im vorderen Teil sind bereits die Werkleitungen und der Rohrblock für die Elektroversorgung verlegt. Als Nächstes werden die Betonarbeiten für die Fahrbahnen in Angriff genommen.

Sicherheit hat erste Priorität

Das Herausragendste an dieser Ausbildungsanlage für Feuerwehren wird die Darstellung der Brandszenarien mit besonders gefertigten At-trappen-Fahrzeugen mit eingebauten Gasbrandstellen sein. Mit der Gasbefuerung wird der Sicherheit der übenden Feuerwehrleute erste Priorität eingeräumt. Kann doch mit dem «Notaus-Schalter» im Bedarfsfall das Feuer in-ner Sekunden ausgemacht werden, und die erforderlichen Massnahmen können sofort und ohne Feuer ergriffen werden. Ebenso können aus didaktischen Überlegungen die Brandübungen beliebig unterbrochen und wieder neu gestartet werden.

Der erstmalige Bau einer solchen Anlage stellt sehr hohe Anforderungen an alle Beteiligten und bedingt, im Sinne der Optimierung und der Sicherheit, auch gewisse Anpassungen im Verlauf der Arbeiten. In sehr enger Zusammenarbeit zwischen allen Planern, den Erstellern und den späteren Nutzern geht es darum, eine sichere, funktionierende und dem vorgegebenen Zweck entsprechende Anlage zu erstellen. Diese Tätigkeiten erfordern viel Zeit. Diese Zeit wird aber im Hinblick auf eine sichere Top-Anlage gut investiert.

August Husner



Hier entsteht das Herz des Brandschutzstollens, die Technikzentrale.

Kommandoraum

Im Erdgeschoss der Technikzentrale befindet sich das Herzstück der Anlage, der Kommandoraum. Von hier werden alle wichtigen Systeme wie die Wasserver- und Entsorgung, die Gasbrandstellen im Übungstunnel, das Zu- und Ab-luftsystem, die Beleuchtung und anderes mehr gesteuert und überwacht. Im Weiteren befinden sich hier diverse Räume für die Reinigung und

das Bereitstellen der von den Feuerwehren verwendeten Atemschutzgeräte.

Auf der Betondecke über dem Erdgeschoss wird die Lüftungszentrale, die die Luft aus dem Stollen abführt, montiert.

Im Untergeschoss befinden sich neben dem Pumpenraum die beiden Wasserbecken.



Brandschutzstunnel bereit zum Innenausbau.



Schon vor Betriebsaufnahme ist der Brandschutzstunnel ein begehrtes Ziel von Besuchern.

► Eine Werkstatt auf Reisen

Neubau Werkhof

Einen Neubau zu realisieren und gleichzeitig den 100%igen Betrieb zu gewährleisten ist nicht ganz einfach. Ganz besonders, wenn der Neubau an der gleichen Stelle zu stehen kommt, wo der alte Bau gestanden hat. Diese Herausforderung musste durch unsere Mitarbeiter des ganzen Werkhofes bewerkstelligt werden. Seit November 2007 sind wir daran, die im Jahr 1991 erstellte Lagerkaverne für die Werkstatt einzurichten. Mit viel «Liebe» zum zweckmässigen Detail haben unsere Mitarbeiter den Arbeitsplatz eingerichtet. Wo früher die Fasnacht eröffnet wurde, werden in den nächsten 1½ Jahren Maschinen unterhalten, Revisionen durchgeführt und auch Reparaturen ausgeführt. Für die Mitarbeiter Magazin/Logistik werden die nächsten Monate ebenfalls ein regelrechter

«Slalomlauf» zwischen der Grossbaustelle Werkstatt und der Suche nach Lagerflächen in der Walchi. Trotzdem wird versucht, die Disposition und Auslieferung aller Baumaschinen, Materialien und dem Inventar rechtzeitig und vollständig auszuführen. Wir bitten die Abteilungen um etwas Verständnis, wenn mal etwas nicht optimal abläuft.

Stand der Arbeiten

Verschiedene Werkleitungen wurden in den letzten Wochen umgelegt und zum Teil neu erstellt. Ab Ende Februar wurde die alte Werkstatt umweltgerecht zurückgebaut. Anschliessend begann der Aushub für das Hochregallager. Die Bauarbeiten für die Werkstatt erfolgen ab Anfang April.



Abbruch der alten Werkstatt.



Grossbaustelle für die neue Werkstatt.



Provisorische Werkstatt während der Bauzeit.

TeleTell und Schweiz Aktuell



regiotalk

Viel Bildschirmpräsenz für Gasser Felstechnik und Brünig Indoor in den letzten Monaten: Kandergrund, Unternehmerpreis, Löwendenkmal, RegioTalk, Schiessplatzprobleme usf.



Rudolf Wyss beim RegioTalk im 300m-Kanal.



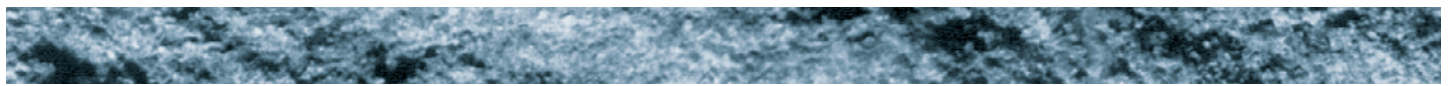
Was kann da noch schöner werden?



Fragen über Fragen und immer ein freundliches Lächeln.



Schiessen, wo Weltmeister trainieren.



► Felsabtrag und Zielbohrungen

Landhaus Boll, Kerns

In der Zeit vom 19.11.07 bis 22.02.08 haben wir den Baugrubenaushub mit 6'500m³ Festmass erstellt. Hiervon betrug der Felsanteil rund 85%. Die Baugrubensicherung mit Spritzbeton tem-

porär ist 250m² und die Netzabdeckungen permanent betragen 350m². Zusätzlich wurden zwei Zielbohrungen mit einem Durchmesser von 219mm und einer Länge von 18m für die Wasser- und Abwasserleitung gebohrt. Ruedi Degelo



Baugrubenaushub 6'500m³.



Hangsicherung mit Netzabdeckung.



Zielbohrung 18m lang für Wasser- und Abwasserleitung.



Einziehen der Rohrleitung, Ø 219mm.

TechnoTunnel

► Raum für Ihre Ideen unter Tag

«Raum für Ihre Ideen unter Tag» heisst der Titel auf dem neu gestalteten Prospekt. Mit diesem Slogan wollen wir bekannt machen, dass nebst Versuchen, Prüfungen und Erprobungen von Geräten und Materialien in den Anlagen von TechnoTunnel Events aller Art durchgeführt werden können. Dabei sind selbstverständlich auch Dienstleistungen aus unserer Werkstatt, die Gastfreundschaft der Cantina Caverna und die Attraktivität von Brünig Indoor miteinzube-

ziehen. Verlangen Sie den neuen Prospekt, unter www.felstechnik.ch. Die Anlagen von TechnoTunnel sind im Rohbau schon vorhanden oder werden demnächst erstellt. Einmal mehr sehen Sie, dass wir Ideen haben und offen sind für Neues. Sie hoffentlich auch, deshalb sollten wir uns kennen lernen. Rufen Sie uns an, damit wir Ihre Ideen und unsere Möglichkeiten miteinander besprechen können.

August Husner



Neue Köpfe im Team

Maurus Hess



Geboren: 22. März 1979
Zivilstand: ledig
Wohnort: Alpnach

Ausbildung/Tätigkeiten:
1995–1998 Maurerlehre, I+C Alpnach
1998–2001 Maurer im Sommer, I+C Alpnach
1998–2001 Hüttengehilfe im Winter, SAC Konkordiahütte
2001–2002 Handelsschule + Auslandsaufenthalt
2003–2004 Vorarbeiter, I+C Alpnach
2004–2007 Bauschule Aarau (Praktikum Anliker)
2007 Bauführer Moratti Mettlen AG, Gstaad

Hobbies: Skitouren, «z'Bärg gah», Bergfreunde Alpnach



Der beste Einblick in die Moorlandschaft Glau-
benberg bietet der von Gasser Felstechnik mit-
gesponserte Bärenurm am Moorbäerpfad
zwischen Langis und Schwendi Kaltbad.



† **Peter Graf** 1948–2008
Verwaltungsrats-Präsident Brünig Indoor



Peter auf dem Kommandoposten beim Durchschlag des Barbara-Stollens.

Begleitet vom Schall der Hörner seiner Jagdkollegen verabschiedete sich am 22. Januar eine grosse Trauergemeinde auf dem Friedhof von Aeschi von einem grossartigen Menschen, der immer wieder mit bewundernswerter Energie und Zielstrebigkeit seine Ideen in die Realität umsetzte.

Ein grosser, feinfühligler Kämpfer

Wer Peter Graf aus früheren Zeiten kannte, war vom Auftritt des Thuners im Frühjahr 2007 anlässlich der DVSSV überrascht. Gezeichnet von einer heimtückischen Krankheit stellte er sich den Delegierten, erklärte geduldig, warum und weshalb der Einstieg des SSV bei Brünig Indoor, dem einzigen echten Schiesssportzentrum der Schweiz, eine Notwendigkeit darstelle. Dass das Geschäft schliesslich – trotz einiger Opposition – die Zustimmung der Delegierten fand, muss für Peter Graf eine grosse Erleichterung und Genugtuung gewesen sein.



Ende November 2002: SFDRS berichtet von der offiziellen Eröffnung.

Viel Herzblut

Peter Graf darf mit Stolz auf ein bewegtes und erfolgreiches Leben zurückblicken. Als Generalagent einer Versicherungsgesellschaft war sein Terminkalender meistens randvoll mit Eintragungen; trotzdem fand er immer wieder Zeit, sich sehr engagiert dem Schiesssport zu widmen. Viele heute bestandene Spitzenschützen erinnern sich gerne an ihre Juniorenzeit zurück, als sie von Peter als Chef Nachwuchs-Leistungssport väterlich, verständnisvoll und kompetent geführt wurden. Doch wie so oft im Leben, wenn alles rund läuft, schlägt das Schicksal erbarmungslos zu und stellt alles, was bisher war, in

Frage. Genau so erging es Peter Graf, als ihm der Arzt vor fünf Jahren eine vernichtende gesundheitliche Prognose stellte. Viele hätten bei solchen Aussichten resigniert, nicht so der Betroffene. Er schrieb ein Buch «Geisteskraft – die Differenz zwischen Sieg und Niederlage», ein Werk über die Selbstanwendung des Mentaltrainings für Beruf und Sport, und begann wieder Musik zu machen! Täglich übte er mehrere Stunden auf seiner Bassgeige.



Peter in der Mitte von Olympiasieger Ralf Schumann und Weltmeister Marcel Bürge.

Brünig Indoor, sein Lebenswerk

Den Höhepunkt seines unermüdlichen Schaffens aber stellt zweifelsohne die unterirdische Schiessanlage Brünig Indoor in Lungern dar. Als Thomas Gasser, Initiant der ersten Stunde, eine Fachperson für die Umsetzung seiner Idee eines unterirdischen Schiesssportzentrums suchte, verwies man ihn an Peter Graf. Trotz seiner Krankheit stellte sich der zähe Berner Oberländer der Herausforderung und verbiss sich in das anspruchsvolle Projekt. Bis zum heute erfolgreichen Betrieb war es ein steiniger und langer Weg, den er mit Weitsicht und Geschick, aber auch dank seinem unbändigen Willen bravourös meisterte. Das Resultat ist bekannt: Brünig Indoor ist ein Vorzeigeobjekt erster Güte, und dieses wird heute nicht nur von den Schützen der Schweiz frequentiert, Interessenten reisen aus aller Welt nach Lungern, um diese ganz spezielle Anlage zu bestaunen. Brünig Indoor ist aber nicht nur einzigartig in der Ausführung, sondern auch Vorzeigeobjekt in Bezug auf viele erstmals angewandte Lösungen, für die es bis dato noch keine praxisgerechten Erfahrungen gab.

Grosse Erfolge im Dienste des Nachwuchses und des Leistungssportes

Ein Schwergewicht legte der diplomierte Gewehrtrainer des Weltverbandes UIT in die Nachwuchsförderung. Die Stadtschützen Thun würdigten sein Wirken im Jahr 1993 mit der Ehrenmitgliedschaft. Aber er stellte seine Schaffenskraft auch schweizweit in den Dienst des leistungssportlichen Schiessens. Als Chef Nachwuchs in der Kommission für Leistungssport des SSV von 1994 bis 1999 fiel unter anderem die Wiedereinführung der Gewehr- und Pistolensportregionen als Unterbau für eine erfolgreiche Na-



Bundesrat Samuel Schmid zeigt sich begeistert von der Idee und dem Ausbaustandard der Anlage.

tionalmannschaft. Seine Konzepte setzte er konsequent um, was zu einer einmaligen Leistungsbilanz der Junioren führte. So resultierten in seiner Amtszeit 12 Welt- und Europameisterschaftsmedaillen. Erstmals in der Geschichte wurde ein Schweizer Junioren-Europameister; Er war Mitbegründer des ersten Grand-Prix-Suisse 300m und OK-Mitglied der Europameisterschaften 300m in Thun. Ein unvergesslicher Anlass, holten doch die Schweizer Schützen fünf von sechs möglichen Goldmedaillen.

Ohne gute Infrastrukturen geht es nicht

Dass es für unseren Sport auch zweckmässige Infrastrukturen braucht, war Peter schon immer klar. So schuf er im Auftrag der Vereinigten Schützengesellschaften der Gemeinde Thun die Druckluftwaffen-Anlage in der Sporthalle Lachen. Was er aber mit einem unerhörten Willen für Brünig Indoor in Lungern geschaffen hat, hat auch seinen letzten Lebensabschnitt bestimmt. Nach medizinischer Voraussage hätte sein irdisches Dasein nämlich längstens abgeschlossen sein müssen. Peter war aber der lebende Beweis, dass die Schulung der mentalen Geisteskraft lebenserhaltend sein kann. Seine mentale Stärke war offenbar ein lebenserhaltendes Elixier! Mit der Beteiligung des Schweizer Schiesssportverbandes an Brünig Indoor fand Peter Graf darum die verdiente Anerkennung und Würdigung seines meisterlichen Werkes – eine Anerkennung, die ihm von Herzen zu gönnen ist.

Wir von Brünig Indoor und die Schützen der ganzen Schweiz trauern um einen Menschen, der ihrem Sport sehr viel gegeben hat.

Verwaltungsrat und Mitarbeiter



Peter Graf präsentiert mit Stolz Rita Fuhrer, SSV-Präsidentin, sein Vorzeigeobjekt Brünig Indoor.

► Brünig Indoor Schiess-Sport-Zentrum



Kurznachrichten

Im Jahr 2007 haben total 30'677 Besucher die Schiessanlage Brünig Indoor besucht.

Matchschützentreffen

Auch das 5. Matchschützentreffen «Sport» hat wiederum einen Zuwachs bekommen. 86 Schützen haben die beiden Disziplinen 300m und 500m geschossen. Eine Woche später fand mit weniger Erfolg das 1. Matchschützentreffen «Armee» statt. Wir werden deshalb prüfen, ob alle Schiessen am gleichen Wochenende durchgeführt werden können.

Sicherheitsbeauftragte VBS

Bereits mehrmals haben uns die Sicherheitsbeauftragten der Luftwaffenstützpunkte Emmen, Alpnach und Meiringen besucht, um in der Polyhalle und im Schiesskino zu trainieren.

UBS Trainingstag

Auch dieses Jahr hat die UBS wieder ihren Trainingstag bei Brünig Indoor durchgeführt. 70 Schützen übten auf 300-, 50- und 25m ihr Können. Und bereits hat die UBS fast die ganze Anlage für das nächste Jahr wieder reserviert.

2. Jäger-Testschiessen am 26. Januar 2008

Wiederum ein grosser Erfolg war der gemeinsame Anlass mit der Waffenwerkstatt Ming. 14 Firmen stellten in der Schiessanlage ihre neusten Produkte im Jagdbereich aus und die Kun-

den konnten die Sportgeräte in der Anlage testen. Rund 300 Personen folgten der Einladung.

4 Jahreszeitschiessen «Winter»

Über 160 Schützen aus der ganzen Schweiz beteiligten sich am 12. Februar am Winterschiessen.



Urban Hüppi, Geschäftsführer von Brünig Indoor, betreut die Gäste am Stand persönlich.

Ausstellung Fischen, Jagen, Schiessen

An der Ausstellung in Bern wurde während vier Tagen der Stand von Brünig Indoor und dem 26. Kantonalen Schützenfest Obwalden 2009 sehr gut besucht.

LZ Seminar

Die LZ Seminare unter der Leitung von Heinz Bolliger in der Schiessanlage Brünig Indoor wurden auch dieses Jahr sehr geschätzt.



Spitzenschützen beim Fachsimpeln: Andrea Brühlmann und Marcel Bürge trainieren für die Olympiade.

Luftpistolenschiessen wird dynamisch

Michel Ansermet, Sachseln, heisst der Sieger in der Männerkategorie des ersten Schweizer Finals SFWK-10. Der Wettkampf wurde am Sonntag, 16. März in kleinem, aber feinem Rahmen in Lungern ausgetragen. Bei den Frauen siegte Manuela Brändle und bei den Junioren Manuel Bosshart, beide St. Margrethen.

Urban Hüppi

Franz Stämpfli, neuer VR-Präsident des Schiess-Sport-Zentrums Brünig Indoor



Anlässlich der letzten Verwaltungsratssitzung wurde Franz Stämpfli zum neuen Präsidenten von Brünig Indoor gewählt.

Franz Stämpfli-Glatthard, geb. 1960, Fürsprecher und Notar, Bern, Meiringen und Brienz, ist seit 2 Jahren Mitglied des Verwaltungsrates. Vom leider allzu früh verstorbenen Peter Graf kann er eine gut organisierte Gesellschaft übernehmen. Franz Stämpfli ist aktiver Jäger und Member der Swiss Clay Shooting Federation, der Dachorganisation der Wettkampf-Schrot-Schützen, zudem Mitglied des Exekutivrates von Swiss Olympic, dem obersten Dachverband des Schweizer Sports. Während sechs Jahren präsidierte er den Schweizer Alpen-Club (SAC).

Wir gratulieren Franz Stämpfli zu seiner ehrenvollen Wahl und wünschen ihm viel Erfolg in seinem neuen Amt.



Im Jugendprojekt «Team Campo» wird der Nachwuchs gezielt gefördert.



➤ Käse-Lollis

Zutaten für 10 Käse-Lollis
40g geriebener Parmesan
wenig Paprikapulver mild
10 lange Holzspiesse

Tipp: Anstelle von Parmesan kann auch reifer, geriebener Bergkäse verwendet werden. Zum Würzen eignen sich auch Currypulver oder diverse frische Kräuter.



Zubereitung

Geriebener Parmesan mit Paprikapulver würzen und kreisförmig auf ein Backpapier streuen. Holzspiesse darauf legen, wenig Käsemischung über die Spiessenden streuen und im Mikrowellenofen oder im heissen Ofen wenige Sekunden schmelzen lassen.

Wenn die Käse-Lollis ausgekühlt sind, lassen sie sich sehr schön aufstellen und eignen sich hervorragend als Überraschung zu einem Salat oder zum Apéro.

➤ Das Fest der Feste in der Cantina Caverna...



Im Wonnemonat Mai hat vor drei Jahren das erste Paar in der Cantina Caverna Hochzeit gefeiert. Seither durften wir schon mehrere Brautpaare mit ihren Gästen in unseren unterirdischen Gourmetlokalitäten verwöhnen. Und auch dieses Jahr dürfen wir wiederum verschiedene Hochzeitsgesellschaften bei uns begrüßen.

Alle, die mal eine Hochzeit geplant haben oder jetzt am Planen sind, wissen, dass an diesem speziellen Tag einfach alles stimmen muss. Von der Kirche über den Apéro und das Ambiente der Lokalität möchte das Brautpaar genau das, was seinen Vorstellungen entspricht.

Das klassische Bild von einem Schloss oder einem Hotel mit Seesicht können wir natürlich nicht bieten. Darum freut es uns umso mehr, wenn die Cantina Caverna wegen anderer Werte zur ersten Wahl wird.

Der Saal La Cava ist sehr stimmungsvoll, um ein gediegenes Fest zu feiern. Da die Gäste oft gerne tanzen, wird meist die etwas grössere Cantina bevorzugt.

Vielleicht wird die Cantina Caverna, abgesehen vom vorzüglichen Essen und dem speziellen Ambiente, aber auch wegen der felsigen Umgebung gewählt. Der Fels ist ja bekanntlich ein besonderes Symbol für Stärke und ewige Haltbarkeit.
Bärbi Zumbrunn

Molekulare Küche, ein neuer Trend?

Am Samstag, 3. Mai, können Sie um 19.00 Uhr in der Cantina Caverna ein avantgardistisches Mehrgang-Menü erleben.

Lachsrosen im Sekundenrauch, geeistes Olivenöl, Fake-Kaviar und Espumas im flüssigen Stickstoff «gekocht». Mit speziellen Garmethoden werden neue kulinarische Trends demonstriert. Verschiedene Gerichte aus Kurt Imfelds neuem Molekular-Kochbuch werden von Küchenchef Roland Vogler und seiner Crew zubereitet.

Voranmeldung und weitere Informationen unter Tel. 041 679 77 22 oder www.cantina-caverna.ch.



**Redaktionsschluss
Felsplitter Nr. 29:
Montag,
30. Juni 2008**